31. ordentliche Delegiertenversammlung des EVU = Assemblée des délégués 1960

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **33 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pionier

33. Jahrgang April 1960

AUS DEM INHALT

31. ordentliche Delegiertenversammlung des EVU
25 Jahre Sektion Solothurn
Assemblée des Délégués 1960
Die Hölle von «Omaha»
Die finanziellen Aspekte der Armeereform
Kurz und aktuell
Funk + Draht
Sektionsmitteilungen
Gfr. Fritz Brotschin †
Die Funkhilfe berichtet

Unser Titelbild: *Panzer-Funkstation SE-407 (siehe Funk + Draht). Die Aufnahme wurde von Autophon AG., Solothurn, zur Verfügung gestellt.*

31. ordentliche Delegiertenversammlung des EVU

25 Jahre Sektion Solothurn

Freundlich empfangen und gut aufgehoben waren die Delegierten des EVU über das Wochenende des 19./20. März in der gastlichen Stadt Solothurn, die allen Teilnehmern in freundlichster Erinnerung bleiben wird. Die jubilierende Sektion hatte schon auf den Samstagabend eingeladen, um ihre Freunde aus der ganzen Schweiz an der Jubiläumsfeier teilnehmen zu lassen. Am späten Nachmittag trafen sich Behördedelegationen, der Zentralvorstand und der Vorstand der Sektion Solothurn im «Krummen Turm», einem historischen Baudenkmal der Stadt, zu einem Empfang beim spendierten Ehrenwein, um die ersten persönlichen Kontakte aufzunehmen. Auch Vertreter der Firma Autophon AG., die unserem Verband immer wieder wertvolle Unterstützung leiht, waren zu dieser überaus freundlichen Geste anwesend.

Am Abend trafen sich wiederum alle, umgeben von einem ansehnlichen Harst EVU-Delegierter und vieler Mitglieder aus Solothurn und Umgebung zur Jubiläumsfeier im Hotel «Krone». Es war dem Präsidenten der Sektion, Dr. W. Aeschlimann, ein sichtliches Vergnügen und eine grosse Freude, so viele Teilnehmer zu diesem Anlass begrüssen zu dürfen. Die Ambiance im Saal liess rasch erkennen, dass die Sektion trotz ihren 25 Jahren erfreulich jung geblieben ist und in ihr ein kameradschaftliches Verhältnis herrscht; jenes Verhältnis, das ihre bisherige Entwicklung zum Erfolg werden liess. Nicht in einer würdevollen, gestrengen Rede, sondern in einer launigen und erfrischenden Plauderei erzählte uns Herr Major Kappeler aus der Gründungsgeschichte der Sektion und ihren ersten Gehversuchen in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Ihm, der selbst an der Wiege der Sektion gestanden war, wurde die Ehrenmitgliedschaft und als sichtbarer Dank für seine langjährige Arbeit eine farbenprächtige Bildscheibe überreicht.

Unter den Gratulanten befanden sich auch einige Sektionen, die den Solothurnern zu diesem denkwürdigen Anlass ein Präsent überreichten. Herr Studer, der als Maître de Plaisir amtete, verstand es, alle in eine vergnügte Stimmung zu versetzen, und die Musik, die zum Tanz aufspielte, erhöhte diese Stimmung weiterhin bis zum Ende der wohlgelungenen Jubiläumsfeier.

*

Am Sonntagmorgen um 10.30 Uhr eröffnete Zentralpräsident Major J. Schlageter die Delegiertenversammlung, indem er seiner Freude darüber Ausdruck gab, die Gäste zu begrüssen, die uns mit ihrer Anwesenheit beehrten. Es waren dies u.a. der Waffenchef der Übermittlungstruppen, Herr Oberstdiv. Büttikofer, und Oberst Honegger, sowie als weiterer Vertreter der Abteilung Major Fischer; als Vertreter Solothurns Regierungsrat Dr. Obrecht und Stadtammann Robert Kurt; Zeughausverwalter Major Kiefer und Kreiskommandant Oberstlt. Amiet waren Vertreter der militärischen Organe; als Aushebungsoffizier der Zone IV Oberst Obrist und von der Bürgergemeinde Solothurn Bürgerkommissär Pfluger. Auch befreundete militärische Vereine und Verbände hatten ihre Delegationen entsandt: Zentralpräsident Stutz vom Artillerieverein, Fw. Zwahlen vom SUOV, Hptm. Schneider, Zentralpräsident der Vereinigung Schweiz. Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere, sowie ein Vertreter des Feldweibelverbandes. Chef-FHD Weitzel vertrat persönlich ihre Dienstabteilung, und im Auftrag des FHD-Verbandes erschien D.-Chef Kunz. Die Firma Autophon AG. beehrte uns mit dem Besuch von Major Kappeler. Ihnen allen sprach der Zentralpräsident den Dank für ihr Erscheinen aus; einen besonderen Dank richtete er an Solothurns Behörden, die dem EVU zur Delegiertenversammlung den prächtigen Rathaussaal zur Verfügung stellten.

Die EVU-Sektionen waren an der Delegiertenversammlung durch 61 Delegierte und 3 Ehrenmitglieder vertreten. Die Delegierten genehmigten gemäss der Traktandenliste das Protokoll der letzjährigen DV, sowie Rechnungsablagen und Budget des ZV. Gemäss einem Antrag der Sektion Solothurn wurden alle Fragen, die den «Pionier» betrafen, auf die vorgesehene Zusammenkunft vom 15. Mai verschoben, die über die generellen Probleme unserer Verbandszeitschrift zu befinden hat. Damit dann die betreffenden Beschlüsse gefasst werden können, beschloss die DV, dieser Konferenz den Wert einer ausserordentlichen DV zuzuerkennen, obwohl pro Sektion nur ein Delegierter anwesend sein wird, der aber die seiner Sektion gebührende Stimmenzahl auf sich vereinigt.

Die Sektion Basel erklärte sich bereit, im laufenden Jahr als Revisionssektion zu amten und die DV 1961 zu übernehmen.

Die vom Zentralvorstand vorgeschlagenen Statutenänderungen fanden — allerdings mit beantragten redaktionellen Kürzungen — die Zustimmung der Delegierten. Im weiteren hatten die Delegierten über den nächsten «Tag der Übermittlungstruppen» zu befinden. Sie sprachen sich überzeugt für eine Durchführung aus und bewilligten gemäss dem Antrag des Zentralvorstandes die Äufnung eines entsprechenden Fonds, an den jedes Aktiv- und Vete-

ranenmitglied in den nächsten drei Jahren jährlich 50 Rappen beizusteuern hat. Da sich die Sektion Zürich für die Durchführung dieses Anlasses zur Verfügung stellt, wurde sie mit Einmütigkeit als organisierende Sektion gewählt.

Der Tod hat im vergangenen Jahr unserem Verband acht Mitglieder entrissen, denen die Delegierten ehrend gedachten.

Durch die Rücktritte von Hptm. Schindler (VL Tg) und Grfhr. Bünter (Protokollführerin) entstanden im ZV zwei Vakanzen. Die Delegierten wählten als neue Sekretärin Grfhr. Itschner und als neuen VL-Telegraph Hptm. Lerch. Um das Aufgabengebiet im Sektor Funk aufzuteilen, wurde als zusätzliches ZV-Mitglied Lt. Dill gewählt.

Über das Tätigkeitsprogramm des laufenden Jahres orientierten die verschiedenen Ressortchefs. Hauptpunkte im Programm sind die Zentralkurse, sowie die vorgesehene gesamtschweizerische Übung im Herbst.

Am gemeinsamen Mittagessen der Gäste und Delegierten überbrachte Oberstdivisionär Büttikofer den Gruss des Chefs des Eidg. Militärdepartementes, Bundesrat Chaudet, der an der DV leider nicht teilnehmen konnte. Anschliessend skizzierte der Waffenchef die bewegte Geschichte der Ambassadorenstadt Solothurn in einer derartigen Vielfalt, dass selbst altvertraute Solothurner seinen Ausführungen mit grösstem Interesse zuhörten.

Der solothurnische Militärdirektor, Regierungsrat Dr. Max Obrecht, erinnerte an die Militärfreundlichkeit Solothurns und erklärte, dass sich der Kanton mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln hinter die neue Armeereform stelle, die aus der Notwendigkeit heraus geboren wurde, unsere Wehrhaftigkeit den neuen Verhältnissen anzupassen.

Assemblée des Délégués 1960

Soleure, la ville des ambassadeurs, était prédestinée à recevoir excellement l'Assemblée des Délégués 1960, à l'occasion du 25e anniversaire de la section. Aussi les délégués arrivèrent-ils déjà samedi soir pour participer à la très sympathique fête de famille, simple et réussie. Quelques élus avaient été conviés à une petite réunion tout ce qu'il y a de sympathique dans le très original local de la Société d'artillerie, soit dans la Tour qui penche, au bord de l'Aar.

Dans un dimanche gris où ressortait plus blanche la cathédrale blanche de St. Ours, l'Hôtel de ville ouvrait ses portes aux délégués et invités, pour la 31e Assemblée générale ordinaire. Les questions financières qui avaient causé tant de soucis aux Bernois la veille étaient enfin résolues: les comptables s'étaient mis d'accord. Les problèmes touchant au «Pionier» ayant été renvoyés à l'Assemblée extraordinaire des Délégués convoquée pour le 15 mai, les divers points à l'ordre du jour furent liquidés très rapidement.

La cotisation centrale restera de 2 fr. et Bâle revisera les comptes. Le comité central pourra se composer de 15 membres: Le cap. Schindler passe son mandat de chef tg. au cap. Lerch; le lt. Dill renforcera le comité; la chef de gr. Itschner remplacera la chef de gr. Bunter. Des Journées des Tr. Trm. auront lieu à Zurich en 1962; qui seront financées au moyen d'une fonds des J.T.T. de fr. —.50 par membre pendant les années 1960, 1961, 1962. L'Assemblée des Délégués 1961 aura lieu à Bâle.

Les divers ayant été liquidés au pas de charge, il resta aux participants assez de temps pour aller visiter l'arsenal, cette splendide collection d'armes et d'armures dont s'honore la cité militaire de Soleure. Un apéritif fut généreusement offert avant le repas traditionnel qui mit un point final à cette Assemblée des Délégués, qui restera agréablement dans la mémoire de chacun.

Die Hölle von «Omaha»

Im Alfred Scherz Verlag, Bern, ist unter dem Titel «Invasion» ein Buch erschienen, das aus verschiedenen Perspektiven die ersten 24 Stunden der gewaltigen Landeschlacht schildert, die in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 1944 begann. Damals setzten sich 2727 Schiffe — die grösste Armada der Weltgeschichte — von ihren geheimen Ankerplätzen an der englischen Küste in Richtung auf die Normandie in Bewegung. Gleichzeitig startete zwischen neun Uhr abends und neun Uhr morgens durchschnittlich alle 3½ Sekunden ein Flugzeug in derselben Richtung: das grösste militärische Unternehmen der Geschichte, von dessen Gelingen oder Misslingen das Schicksal der Welt abhing, die alliierte Invasion des europäischen Kontinents, hatte begonnen.

Im Buch «Invasion» erfahren wir in eindrücklichen Berichten von den ersten Stunden dieses historischen Unternehmens. Diesmal sind es nicht Generäle und Kommandanten, die schrieben, sondern einfache Menschen, die sich in einer der erbarmungslosesten und abenteuerlichsten Begegnungen des Krieges gegenüberstanden. «Eine Schlacht der Soldaten, Matrosen und Flieger und nicht der Generäle» hat deshalb der Oberkommandierende, General Eisenhower, die Erstürmung der Küstenstellungen und die Zerstörung des Atlantikwalles genannt. Von den Soldaten, Matrosen und Fliegern beider Seiten stammen auch die Erlebnisberichte aus den ersten 24 Stunden der Invasion, wovon wir aus einem Kapitel eine gekürzte Leseprobe geben:

Die Zwanzigstundenfahrt von Portland über den Kanal (nach dem zurückgepfiffenen ersten Start am Vortage) war für die Besatzungen der Amphibientanks wie für die der Landeboote (jedes von ihnen trug vier Panzer) eine ziemliche Tortur. Die meisten Leute wurden durch den hohen Wellengang seekrank. Vor allem aber peinigte sie die Frage: würde das Wetter am nächsten Morgen besser sein? Würden ihre Panzer überhaupt schwimmen? Jeder wusste, dass das bei rauher See unmöglich war. Das war so klar, dass niemand es je versucht hatte.

Sobald es hell genug war, erkannte Rockwell, der seine sechzehn Fahrzeuge erfolgreich durch die wartende Flotte hindurchbugsiert und sich dann mit acht von ihnen von der anderen Gruppe getrennt hatte, dass die Panzer bei dem schweren Seegang unmöglich schwimmen konnten. Über die Funkanlage in einem der Panzer verständigte er sich mit dem Truppenoffizier, der zu seiner grossen Erleichterung der gleichen Ansicht war, und gab Befehl, um 90° zu wenden und auf die Küste loszufahren.

Die andere Gruppe hingegen hatte sich entschieden, die Amphibientanks zu Wasser zu lassen. Das Resultat war eine Katastrophe. Ein Boot nach dem andern liess die Rampe herunter, und auf jeder Rampe fuhren hintereinander vier Panzer ins Wasser, aus dem es